# Nationale Linkspartei und Aufbruch-Kreis - ein gescheiterter Versuch

von Detlef Nolde

Vor zwölf Jahren scheiterte der Versuch, eine linksnationale Partei zu etablieren: die Nationale Linke.Partei Neue Zukunft (NL.PNZ). Aus deren Konkursmasse heraus gründete sich der Aufbruch-Kreis, welcher gleichfalls nicht lange bestand. Vor dem Hintergrund der Einstellung hiesiger Plattform möchte ich unsere einstige Gründungserklärung veröffentlichen:

---

**Bekanntmachung**

Nachdem das Projekt der Gründung einer patriotischen Linkspartei an den kleinbürgerlich-reformistischen Standpunkten einiger Mitglieder gescheitert ist, hat sich die Einsicht durchgesetzt, daß für die Schaffung einer solchen Partei die Zeit noch nicht reif ist. Während die bürgerlich-reaktionären Kräfte der Rest-Partei sich wieder der braunen Volksgemeinschaftslüge und Mittelstandsverherrlichung zugewandt haben, soll unter dem Dach des Aufbruch-Forums die linksnationale Linie konsequent weiterverfolgt werden.

"Ohne revolutionäre Theorie kann es auch keine revolutionäre Bewegung geben." Ohne theoretischen Hintergrund, ohne klare Zielvorstellungen und Begriffe sowie gemeinsames Handeln wird jeder Versuch, in Deutschland linksnationale Politik zu betreiben, in bloße Handwerkelei ausarten und letztlich scheitern. Diese Einsicht wurde durch das NL.PNZ-Debakel erneut bestätigt. In gewissem Sinne auch durch das Scheitern der für Oktober geplant gewesenen Arbeitstagung "Nationalrevolutionär heute", denn auch dort haben reaktionäre Kräfte dominieren und ihre destruktive Wirkung entfalten können.

Bevor der erneute Versuch eines organisatorischen Zusammenschlusses gemacht werden kann, müssen im Vorfeld noch vielfältige ideologische Klärungsprozesse ablaufen. Hierzu möchte das Aufbruch-Forum als überparteilicher und organisationsunabhängiger Sammelpunkt patriotischer Sozialisten beitragen. Jeder, der an einer solchen Diskussion interessiert ist, ist deshalb aufgerufen, sich einzubringen.

Da es in Kreisen der NS-Nostalgiker und einiger bürgerlicher Reaktionäre mittlerweile zum guten Ton gehört, sich als "nationalrevolutionär" zu bezeichnen und mit linken Phrasen und Symbolfiguren hausieren zu gehen, muß eine deutliche Abgrenzung von allen Versuchen, sozialistisches Gedankengut für bürgerlich-reaktionäre Zwecke zu instrumentalisieren, stattfinden. Nationale und rechte (i. S. von Reformierung/Restauration der bürgerlich-kapitalistischen Ordnung) Positionen müssen klar unterschieden werden, unser proletarischer Klassenstandpunkt muß unverrückbar sein.

In diesem Zusammenhang ist es wichtig, Ziele, Aufgaben und Perspektiven eines zukunftsfähigen sozialistischen Patriotismus klar zu definieren, um sich gegenüber dem bürgerlichen bis faschistischen Nationalismus als demokratische und antifaschistische Alternative zu positionieren.

Der Aufbruch-Kreis sieht sich in der Tradition nationalrevolutionärer Strömungen der Weimarer Republik. Stellvertretend seien die Namen Niekisch und Paetel genannt, aber auch und vor allem Thälmanns KPD mit ihrem "Programm zur nationalen und sozialen Befreiung des deutschen Volkes" und die Aufbruch-Kreise im Geiste des Leutnants a. D. Richard Scheringer.

Die nationale und soziale Befreiung des deutschen Volkes ist nur möglich durch den Sturz der bürgerlich-kapitalistischen Ordnung. Der Aufbau des Sozialismus ist nur möglich unter dem Dach einer freien deutschen Nation. Aus dem Bekenntnis zum Sozialismus, Internationalismus und Patriotismus folgert eine konsequente Abgrenzung gegenüber dem Faschismus, Kapitalismus und nationalem Nihilismus.

Diese Einsicht ist der Minimalkonsens, auf dem das Aufbruch-Projekt beruht. Jeder, der diese Einsicht teilt, ist als Mitglied im Forum willkommen.

Berlin, 5. Dezember 2005
Kortschagin, Baatz, Nolde